

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic  
grischun  
**Band:** 29 (1969-1970)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Gion Battesta Albin  
**Autor:** Ls.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-356331>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gen durfte. Seine Bilder widerspiegelten aufs Schönste seinen Charakter: Ruhe, Liebe, Bescheidenheit und ein tiefes Empfinden für alles Schöne.

So durften auch wir, als seine Kollegen und Freunde, ihn kennen lernen. Und so durfte ihn auch seine Familie achten, schätzen und lieben. Im Jahre 1943 verheiratete er sich mit Margrit Donau, die ihm volle 25 Jahre treu zur Seite stand. Der glücklichen Ehe entsprossen zwei Kinder. Roman studierte zu Orlandos Freude und gemäss Familientradition Musik. Kostproben seines grossen Könnens machten auf den jungen, begabten Musiker bereits schon in jüngster Zeit aufmerksam. Die Tochter Ursina besucht als fleissige und ebenfalls sehr musikalische Schülerin das Lehrerseminar. Die Familie war Orlandos Stolz, ihr galt seine grösste Liebe.

Lieber Orlando, Du hast in Deinem Leben als feinfühligem Mensch unendlich viel Liebe und Güte ausgestreut. Dafür danken Dir Deine Familie, unzählige Schüler, Deine Kollegen und viele Freunde.

Iz

### **Gion Battesta Albin**

Während des dreiviertelstündigen Läutens der Totenglocke verbreitete sich am 11. Juli 1968 in Brigels die Kunde, Lehrer Gion Battesta Albin sei ganz unerwartet infolge eines Herzinfarktes gestorben. Tiefe Trauer und Bestürzung herrschten im Dorfe um den so jäh entrissenen lieben und geschätzten Lehrer der Erst- und Zweitklässler. Sein freundliches Wesen, seine Bescheidenheit und seine väterliche Güte – Grundzüge seines Charakters – stempelten ihn zu einer Lehrerpersönlichkeit, die im Volke seines engeren Wirkungskreises wohl über Jahrzehnte hinaus in dankbar-

ster Erinnerung noch weiter leben wird.

Lehrer Albin wurde am 18. Juni 1895 in Tersnaus im Lugnezertal als Sohn des Lehrers und Revierförsters Luregn Antoni Albin geboren. In Laax, wo sein Vater während einiger Jahre als Lehrer tätig war, besuchte er die ersten sechs Klassen der Primarschule. Im Jahre 1908 zog die Familie Albin nach Brigels, der Bürgergemeinde der Mutter Maria Barla, geb. Zoller. Nach Abschluss der Primarschule in Brigels trat Gion Battesta im Jahre 1911 ins Bündnerische Lehrerseminar in Chur ein, welches er im Jahre 1916 als patentierter Lehrer verliess. Im Herbst des gleichen Jahres begann er mit seiner Lehrtätigkeit an der Brigelser Unterschule (1., 2. und 3. Kl.), welcher er bis zu seinem Tode treu blieb. Allerdings musste er in den Dreissigerjahren während 8 Jahren krankheitshalber auf seine Berufstätigkeit verzichten. In diesen 8 Jahren betätigte er sich jeweils im Sommer als Postauto-Chauffeur auf der Strecke Brigels–Tavanasa.

G. B. Albin, ein dynamisch ausgeglichener, geduldiger Mann, erwies sich als der prädestinierte Lehrer für die Kleinen, denen er während 44 Jahren ein gütiger Lehrer und Erzieher war. Am 18. Mai 1968, dem Tage des Schulschlusses, fühlte er sich noch völlig gesund, so dass der Schulrat damit rechnen durfte, dass Gion Battesta im nächsten Herbst seine Schule wenigstens für ein folgendes Schuljahr noch übernehmen könne. Der Herrgott aber hatte es anders beschlossen. Der Mensch denkt, Gott lenkt!

Grosse Verdienste hat sich der Dahingeschiedene um die Dorfkultur erworben. Vom Jahre 1916 bis 1966, also volle 50 Jahre, hat Lehrer Albin als

fachkundiger, musikalischer Dirigent der Musikgesellschaft seines Heimatdorfes gewirkt. Mit beispielhafter Ausdauer und Geduld ist es ihm – dank seinem konzilianter Charakter – gelungen, diesen Verein auch in klippenreichen Krisenzeiten am Leben zu erhalten. In Anerkennung seiner Verdienste um die Musik wurde er im Jahre 1966 zum Ehrenmitglied des Bündnerischen Musikverbandes ernannt. Wohl eine verdiente Ehrung! Auch dem Männerchor (gleichzeitig Kirchenchor) bewahrte er als feinfühlig Bassist die Treue bis zu seinem Tode. 52 Jahre lang war er ein eifriger, guter Sänger, in den letzten vier Jahren ein bereitwilliger Vizedirigent. – Dem Dramatischen Verein diente er über zwei Jahrzehnte als Regisseur. Die Beerdigung des verdienstvollen Lehrers gestaltete sich zu einer Kundgebung grosser Wertschätzung für den treuen Verstorbenen. Mit einem zu Herzen gehenden Lied nahm ein Kinderchor Abschied vom geliebten Lehrer. Auch der Männerchor, dem Lehrer Albin zeitlebens sehr zugetan war, sang ihm ein ergreifendes Garb- lied. – Am offenen Grabe sprachen Kollege Arthur Caduff, derzeitiger Präsident der Kreislehrerkonferenz, sowie Sigisbert Brunner, Präsident des Bündnerischen Musikverbandes. Mit dem eindrucksvollen Choral «Näher mein Gott zu Dir» verabschiedete sich die Musikgesellschaft Brigels von ihrem langjährigen Dirigenten. – Am frischen Grabe trauerten fünf Söhne und eine Tochter um ihren gütigen und treubesorgten Vater. Möge sie der allgütige Herrgott trösten!

Lieber Kollege und Freund! Wir alle, die Dich gekannt haben, werden Deiner stets in Dankbarkeit gedenken.

Ls.

## Victor Giamara

Am 16. März 1878 wurde dem Gemein-  
deschreiber und Protokollisten Jakob  
Giamara ein Erdenbürger in die Wiege  
gelegt, der während seines langen Le-  
bens den braven Eltern viel Freude  
bereitet und der Gemeinde Tarasp  
wertvolle Dienste geleistet hat. Nach  
einer glücklichen Kindheit besuchte  
er die Primarschulen in Tarasp und  
anschliessend die Sekundarschule  
von Scuol. Damals hiess es, täglich  
nach dem 7 km entfernten Nachbar-  
dorf hinuntermarschieren und wieder  
zurück. Von 1895 bis 1898 hat der Ver-  
storbene mit Erfolg die Studien am  
Bündner Lehrerseminar bestanden,  
um dann als frischgebackener Pädä-  
goge seine erste Stelle in Savognin  
anzutreten. Dieser Aufenthalt scheint  
für den jungen Lehrer Giamara von  
ausschlaggebender Bedeutung ge-  
wesen zu sein, denn Savognin ver-  
fügte schon damals über einen aus-  
gezeichneten Männerchor, und auch  
der Pflege des Kirchengesangs wurde  
alle Aufmerksamkeit geschenkt. Von  
dieser «musikalischen Luft» hat der  
Dirigent Giamara offenbar sein gan-  
zes Leben lang gezehrt. Auch in  
schulischer und menschlicher Be-  
ziehung bildete Savognin für ihn ein  
unvergessliches Erlebnis, denn noch  
nach 70 Jahren erfreuten ihn ehema-  
lige Schüler und Schülerinnen mit  
Grüssen und Briefen. Nachdem ihm  
vier glückliche Jahre im Lehramt be-  
schieden waren, befasste er sich auch  
mit der finanziellen Seite seines Be-  
rufes. Der Lohn für sechs Monate  
Schule betrug Fr. 500.—. Andererseits  
zahlte er für ausgezeichnete Kost und  
Logis im Hotel Piz Mitgèl Fr. 1.20 pro  
Tag!

Um sich finanziell «verbessern» zu  
können, wanderte der junge Bündner